Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 74 (1984)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bellwald, Werner / Strübin, Eduard / Keller, Jon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

CLAUDE LAPAIRE, Kleines Handbuch der Museumskunde. Bern, Verlag Paul Haupt, 1983. 158 S., ill.

Die in den letzten Jahren in grosser Zahl entstandenen Museen haben die Kulturlandschaft zwar quantitativ bereichert, doch scheiden sich die Geister über die Qualität derselben, was letztlich in eine Diskussion über Aufbau und Aufgabe, materielle und ideologische Aspekte des Museumsbetriebes münden dürfte. Hier versucht nun Lapaire, Direktor des Musée d'art et d'histoire in Genf, mit seiner in deutscher Übersetzung erhältlichen Publikation anzuknüpfen und einen grundsätzlichen Beitrag zur Frage nach der Funktion des Museums zu leisten.
Der äusserlich angenehmen Erscheinung des Werkes entspricht in verständlicher Sprache ein übersichtlich gegliederter Inhalt, der sich an Verantwortliche regionaler und lokaler bereits bestehender oder erst geplanter Museen richtet. In acht Kapiteln begegnen wir den vielfältigsten Problemen rund um das Museum, und zwar nicht nur auf theoretische, sondern praxisbezogene Art und Weise, ergänzt durch Fotomaterial und Skizzen, angefangen von Formalitäten bei Leihgaben, Geschenken, Käufen über Inventar und Magazinierung der Objekte bis zur Präsentation anlässlich einer Ausstellung. Doch bleiben auch heikle Themen nicht verschwiegen, so etwa Bewachung und Diebstahl, Eintritspreise und Besucherfragebogen, Erhaltung contra Restaurierung. Interessant sind ebenfalls die neuen Ausrichtungsmöglichkeiten musealer Tätigkeit in Form von Ateliers, Kits (Wanderkoffer mit Objekten vor allem für Schulen) und Video oder aber die traditionelleren Wege mit Konzerten, Kursen, Vorträgen, die den Museen fort vom Image der staubschwangeren Trödlerbude zu frischem drive verhelfen und sie in Stadt und Land als kulturelle Mittelpunkte festigen sollen. Die umfassende Darstellung wird von einer nach Sachgebieten geordneten Bibliographie abgerundet und scheint tatsächlich eine Lücke zu füllen, zumal wir in der Schweiz über keine Museumsschule und nur über wenig Literatur in der konkret vorliegenden Form verfügen.
Lapaire bietet hier nicht nur eine wertvolle Starthilfe für die Arbeitsstäbe junger Museen, sondern gewährt jedem Interessierten einen lohnenden Blick hinter die Kulissen eines solchen Betriebes. Selbst routinierte – oder gerade diese – Museaner dürften dem Buch nicht wenige Anregungen entnehmen... Werner Bellwald

FRITZ LA ROCHE-GAUSS, Zur Geschichte von Bennwil. Zum Druck vorbereitet und mit Anmerkungen versehen von PAUL SUTER. Liestal, Kantonale Schul- und Büromaterialverwaltung, 1983. 138 S., Abb., Flurnamenkarte. (Quellen und Forschungen zur Landeskunde des Kantons Baselland, Bd. 19)

Der aus altem Stadtbasler Geschlecht stammende Verfasser war während vierzig Jahren Pfarrer im eher abseits gelegenen kleinen Baselbieter Dorf. Als treuer Beobachter und überlegener Kopf schrieb er eine kulturhistorisch reiche Arbeit über seine Wohngemeinde, die dem einfachen Mitbürger wie auch dem Fachmann von der Geschichte und der Volkskunde etwas zu sagen hat.
Man ist allzu schnell geneigt, derartige lokalhistorische Versuche leicht zu nehmen; im vorliegenden Fall wird man nach der Lektüre der stolz-bescheidenen Sentenz des Verfassers beipflichten, dass auch der kleinste See den Himmel spiegelt. Solche Worte sind übrigens durch Taten untermauert: Die Weltgeschichte ist buchstäblich ins Dorf gekommen; während des Zweiten Weltkrieges und nachher haben im Pfarrhaus dreissig kriegsgeschädigte Kinder aus mehreren Nationen Aufnahme gefunden, drei davon sind zu eigen angenommen worden... Den Blick auf grosse Zusammenhänge lenkt auch das Kapitel über einen berühmten Ortsbürger, den Träger des Literatur-Nobelpreises, Weltbürger und mutigen Schweizer Carl Spitteler.
Paul Suter hat diese wohldokumentierte Kulturgeschichte eines Dorfes druckfertig gemacht; ihm ist auch die vorbildliche Präsentation der Flurnamen zu verdanken.
Eduard Strübin

HANS-JÜRG STEINER, Signau im Emmental. Bern, Verlag Paul Haupt, 1984. 90 S., reich ill. (Berner Heimatbücher, Band 131).

Jeder der zahlreichen Dorfmonographien, die in der Reihe der Berner und Schweizer Heimatbücher bis heute herausgekommen sind, eignet ein mehr oder weniger grosser Unterschied in der Art der Darstellung. Während ich beim Steffisburger Heimatbuch (vgl. Schweizer Volkskunde 73 [1983] S. 93) das Fehlen eines geschichtlichen Abrisses bemängelte, ist beim vorliegenden, sehr ausgewählt und sinnvoll illustrierten Heimat-

buch über Signau mit seinem prächtigen Dorfbild aus dem 18./19. Jahrhundert eher das Gegenteil der Fall: das geschichtliche Werden seit der Zeit der Freiherren von Signau des 12. bis 14. Jahrhunderts über die bernische Landvogtei bis in die Gegenwart wird in vielen Aspekten derart ausführlich dargelegt, dass die Schilderung der Signauer Gegenwart etwas zu kurz kommt. Wohl wird, selbstverständlich, auch das rund 2600 Einwohner zählende Signau unserer Tage vorgestellt: man erhält Einblick in die das Dorf nach wie vor prägende Landwirtschaft, in Handwerk, Gewerbe und etwas Industrie, in kirchliche und schulische Verhältnisse. Aber gerade bei der Lektüre dieser Abschnitte wird nicht selten der Wunsch nach vertiefenden und ausholenderen Informationen wach. In einem rund 20seitigen Anhang werden schliesslich einige bekannte Signauer vorgestellt: Bundesrat Carl Schenk (1823–1895) etwa oder der Erfinder und Contraves-Gründer Fritz Fischer (1898–1947). Jon Keller

Sarganserland 1483–1983. Von der Grafschaft zum Kanton St. Gallen. Festschrift. Mels, Sarganserländische Buchdruckerei AG, 1982. 302 S., Abb.

Als Jubiläumsschrift hat die Sarganserländische Talgemeinschaft einen Band mit neun Aufsätzen zu Geschichte und Gegenwart der ehemaligen Grafschaft Sargans, die 1483 an die Eidgenossenschaft verkauft wurde, herausgegeben. Spezifisch volkskundlich ist der Aufsatz von ALOIS SENTI über «Das Land in Fest und Brauch»; der Verfasser beschränkt sich klugerweise auf das Brauchtum im Jahreslauf, behandelt dieses aber gründlich und exakt – historisch wie aktuell – und unter Beiziehung fast aller wichtigen Literatur. Daneben verdienen aber auch andere Artikel das Augenmerk des Volkskundlers, so diejenigen von ANTON STUCKY über die Reformationsbewegung, von JEAN GEEL über die «Rechtliche Stellung der Stadt- und Ausburger am Beispiel von Sargans» und von WERNER VOGLER über die Geschichte des Klosters Pfäfers. Und das öfters erwähnte ausgesprochene Selbstbewusstsein des Sarganserlandes, das stark genug ist, um einen so umfangreichen Band (mit einem Vorwort des Sarganserländer Bundesrates KURT FURGLER) zu ermöglichen, ist schliesslich auch ein volkskundliches Thema... R.Th.

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

ALFONS BRÜGGER, Wallfahrtskapelle St. Wolfgang im Üchtland. Freiburg, Kanisiusdruckerei, 1983. 48 S. (Ansprechender ill. Führer zum Heiligtum zwischen Freiburg und Düdingen).

URSULA BRUNOLD-BIGLER, Der Vorschlag J. H. Kaltschmidts zur Herausgabe eines bündnerischen Volkskalenders. Eine unbekannte Quelle zum Problem Volksaufklärung und Lektüre. In: Bündner Kantonsblatt November/Dezember 1983, S. 304–325.

HEIDEMARIE GRUPPE-KELPANIDES, Holzschnitzen im Berner Oberland. Zur Innovation und Entwicklung eines Gewerbes im 19. Jahrhundert. In: Jahrbuch der Volkskunde 1979, S. 7–37.

MAX GSCHWEND, Ländlicher Hausbau. Probleme der Anpassung an die Bedürfnisse der heutigen Zeit. In: Regio Basiliensis 21, 1980, S. 45–60 (ill.).

Altbewährtes neu entdeckt. Praktische Anleitung, Hausmittel und Rezepte von anno dazumal. Zürich, Verlag Das Beste, 1983. 360 S., reich ill. (Populäre Version einer Sachvolkskunde, insbesondere der Alltagskultur).

Der *Innerrhoder Geschichtsfreund* 26/1982 enthält unter anderem:
KARL NEFF†, «Trägi» im Appenzellerland. Ein Stück ehemaligen innerrhodischen Brauchtums (Gemeinwerk zum Transport von Bauholz; 63–73).
ALOIS KOCHER, St. Mauritius und St. Ulrich in Appenzell (74–78).

Adressen der Mitarbeiter

WERNER BELLWALD, Schweizerisches Museum für Volkskunde, Münsterplatz 20, 4051 Basel
Dr. JON KELLER, Schönmattweg 20, 3600 Thun
Dr. h.c. ALFRED MUTZ, Largitzenstrasse 84, 4056 Basel
Dr. h.c. EDUARD STRÜBIN, Standweg 13, 4460 Gelterkinden
Pfr. URSI TANNER-HERTER, 7299 Furna